



PJ-WEGWEISER

Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Fortpflanzungsmedizin

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Impressum:

Julia Bräuer, Georg Illing, Oliver Metzging, Dominique Quart, Isabell Woest, Marie-Luise Lauterjung
Jena, Frühjahr 2022

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen.
Bitte wenden Sie sich hierfür an den PJ-Beauftragten Ihrer Abteilung und an die Projektleitung
(pjplus@med.uni-jena.de).

Inhalt

Willkommen in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Fortpflanzungsmedizin	4
Vor dem Start...	6
Der 1. Tag	7
Sagen Sie uns, was Sie erwarten!	7
Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen...	7
Nicht vergessen!	7
Frauenklinik erleben im PJ	8
Betreuung eigener Patienten	8
Wann, was, wo – der Tages und Wochenablauf	9
Seminare und andere Lehrveranstaltungen	10
Checkliste für die 1. Woche	11
Checkliste zum Ende des Tertials	11
Die Rollen eines Arztes	12
Der Arzt als medizinischer Experte	12
Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen	12
Der Arzt als Individuum	12
Feedback und Lebenslanges Lernen	13
Hygiene im Stationsalltag	14
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	16
Who's Who	17
Telefonnummern auf Station	17
Notizen	18

Wir heißen Sie herzlich Willkommen!



Willkommen in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Fortpflanzungsmedizin

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

Wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres in einem so spannenden Bereich wie der Frauenheilkunde erleben werden!

Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Praktische Jahr „einzusteigen“. Wir haben daher alle benötigten Informationen zum formalen Ablauf, inhaltlichen Besonderheiten, angebotenen Veranstaltungen etc. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch soll dieser Wegweiser Ihr PJ ergänzen und strukturieren, um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Was erwartet Sie bei uns?

In unserer „Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Fortpflanzungsmedizin“ gibt es Einiges zu entdecken und wertvolle klinische Erfahrung zu sammeln! Sie unterstützen uns durch Assistenz bei Operationen in den 3 high-tech OP-Sälen der Klinik und bei der Versorgung von Patientinnen auf Normalstation und PACU/ITS. Zudem erhalten Sie Einblicke in die Abläufe der Poliklinik mit ihren Spezialsprechstunden: onkologische Sprechstunde, interdisziplinäres Brustzentrum, Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Endometriose- und Myomzentrum, Dysplasie-Einheit und Urogynäkologie, sowie Chemotherapie in der angeschlossenen Tagesklinik.

Wir wollen ein PJ, welches Ihren Erwartungen entspricht und auf Sie persönlich abgestimmt ist. Dafür können Sie in einem Einführungsgespräch spezielle Interessen und Wünsche schildern. Wir werden Sie dann dementsprechend fest in unsere Abläufe einteilen. Es sollen sowohl theoretisches Wissen zu den gynäkologischen Krankheitsbildern, als auch praktische Fähigkeiten erlernt und vertieft werden. Im Rahmen von regelmäßigen „PJ-Seminaren“ können Fallbeispiele und aktuelle Studien diskutiert werden. Bei Interesse ist auch ein Einblick in das unserer Klinik angeschlossene Labor und aktuelle Forschungsthemen gern möglich. Um all dies zu erleichtern, steht Ihnen das gesamte Tertial über ein persönlicher Mentor zur Seite.

Damit Sie optimal profitieren können, empfehlen wir Ihnen, sich durch Wiederholung der im Studium vermittelten Inhalte zum Fach vorzubereiten. Scheuen Sie sich nicht, jederzeit aktiv auf uns zuzugehen, wenn Fragen auftreten, oder Sie spezielle Fähigkeiten erlernen wollen. Ein bisschen „Mitarbeit“ im Alltag gehört dazu, wobei alle Tätigkeiten natürlich der Ausbildung dienen. Unser Ziel: die perfekte Vorbereitung auf den ersten Tag als Assistenzarzt der Gynäkologie! Geben Sie uns gern immer wieder Feedback, damit die Zeit optimal genutzt werden kann.

In diesem Sinne... los geht's! Ein sympathisches, lehrbegeistertes Team aus Ärztinnen und Ärzten freut sich auf Sie und Ihren Start in die klinische Welt!



Prof. Dr. Ingo Runnebaum

Klinikdirektor

Vor dem Start...

Alle notwendigen Informationen zu Vorbereitungen und Ansprechpartnern bezüglich Ihres Praktischen Jahres finden Sie auf folgender Webseite:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/pj.html>

Bitte erkundigen Sie sich hier zu Beginn des PJ noch einmal über alle Formalitäten.

Wichtig: Voraussetzung für die Zulassung zum PJ ist neben dem Bestehen von M2 **die arbeitsmedizinische PJ-Vorsorgeuntersuchung. Der Untersuchungstermin ist vor oder zu Beginn der PJ-Anmeldung im Portal beim Arbeitsmedizinischen Dienst des UKJ (AMD) einzuholen!**

Am ersten Tag eines jeden Tertials am UKJ findet eine **Einweisungsveranstaltung** in Jena-Lobeda statt (Ort und Uhrzeit erfahren Sie rechtzeitig auf der oben genannten Webadresse unter „Aktuelles“). Hier können alle weiteren Fragen geklärt werden. Sollte im Ausnahmefall für die **Springer-Studenten** zu Beginn des 2. oder 3. Tertials keine Einweisungsveranstaltung stattfinden, werden Sie entsprechend per E-Mail informiert.

Nach dieser Veranstaltung melden Sie sich bitte im Chefarztsekretariat der Klinik für Frauenheilkunde bei Frau V. Küchler: Das Sekretariat befindet sich hier: [Am Klinikum 1, Jena Lobeda, Haus E3, Zimmer 00.021](#). (Eingang mit „Mutter-Kind-Statue“ – dort den langen Gang bis ganz nach hinten, vorletztes Zimmer auf der linken Seite ☺).

Sollte in Ihrem Fall am ersten Tag keine Einführungsveranstaltung stattfinden, gilt folgender Treffpunkt: 7:30 Uhr Haus E, SR 8 (gleicher Eingang wie Sekretariat, letzter Treppenaufgang rechts, 1. Etage, gegenüber vom Eingang der geburtshilflichen Ambulanz).

Dort werden Sie dann von der PJ-Beauftragten, Dr. A. Esber oder einer Vertretung in Empfang genommen.

Der 1. Tag

Der Tag beginnt mit der bereits erwähnten gemeinsamen Einweisungsveranstaltung für alle PJler am Universitätsklinikum. Diese Veranstaltung beginnt um 7.30 Uhr in einer der Hörsäle des Klinikums in Lobeda. Der Zeitumfang beträgt etwa eine Stunde. Sie erhalten hier allgemeine, v.a. organisatorische Informationen zur Durchführung des PJs sowie eine kurze Einführung in die am UKJ verwendeten Computersysteme. Danach werden Sie in der Klinik in Empfang genommen (siehe S.6)

Sagen Sie uns, was Sie erwarten!

Ebenfalls am ersten, spätestens am 2. Tag, findet ein Einführungsgespräch mit der PJ-Verantwortlichen und dem für Sie verantwortlichen Mentor statt. Beide sind auch während des gesamten Tertials feste Ansprechpartner für alle aufkommenden Fragen und Anliegen. In diesem ersten Gespräch soll Ihnen ein kurzer Überblick über die Abläufe auf Station gegeben werden. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Sie uns Ihre eigenen Wünsche und Erwartungen mitteilen und wir gemeinsam schauen, wie wir diese umsetzen können (z.B. durch Berücksichtigung bei der Einteilung in spezielle Sprechstunden oder OP).

Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen...

Idealerweise werden Sie bereits am ersten Tag von Ihrem Mentor oder einem anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter der Abteilung nicht anwesend sein wird.

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, selber die verschiedenen Personen kennen zu lernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Mitunter dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Stethoskop
- Stift und Notizzettel/Notizbuch
- Namensschild (sofern schon vorhanden) und Hosentasche
- Schuhe und ggf. bereits Bereichsbekleidung (falls nicht vorhanden, erhalten Sie diese am ersten Tag)
- Vorfreude ☺

Der erste Tag wird viele organisatorische und formale Gänge für Sie bedeuten. Die eigentliche Arbeit beginnt unter Umständen erst am folgenden Tag.

Frauenklinik erleben im PJ

Der Alltag wird variieren, je nachdem, wo Sie am einzelnen Tag eingesetzt sind (OP, Station, Aufnahmen, Sprechstunden). Wo Sie eingeteilt sind, erfahren Sie für die folgende Woche jeden Montag im Rahmen der Morgenbesprechung.

Typische Aufgaben sind:

- Tägliche Aufgaben auf Station, wie z.B. Blutabnahmen, Flexülen legen, Verbandswechsel, Drainagenzug
- Hilfe bei Aufnahmen/Aufklärungen: hierfür ist täglich ein konkreter Arzt eingeteilt, den Sie begleiten und nach und nach durch selbstständige Mitarbeit unterstützen können
- Teilnahme an den Visiten
- Briefe schreiben
- Assistenz bei Operationen
- Teilnahme an speziellen Aufgaben wie Aszitespunktion oder Pleurapunktion
- Teilnahme am Tumorboard
- Teilnahme an Spezialsprechstunden oder Hospitation in der Chemotherapie
- Lehrveranstaltungen wie Seminare/ Mini-CEX etc.

Betreuung eigener Patienten

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit der PJler für einzelne Patienten. Natürlich kann ein Student im Praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein. Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass Sie unter enger Supervision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Schritte vorschlagen und vorbereiten. Der verantwortliche Arzt wird dabei alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt hat.

Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert, alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht.

Es ist keinesfalls vorgesehen, Sie wie eigenständige Ärzte einzusetzen. Der Aspekt der Ausbildung steht für uns jederzeit im Vordergrund.

Wann, was, wo – der Tages und Wochenablauf

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:30 -8:00	Besprechung SR 8	Besprechung incl. Röntgendemo SR 8	Besprechung SR 8	Besprechung incl. „journal club“ SR 8	Besprechung SR 8
8:00 -9:00	Visite Station E310	Visite	Visite	Visite	Visite
ab ca 9:00	Je nach Einteilung im Wochenplan:				
	Station				
	Aufnahmen				
	OP				
	Sprechstunde Brustzentrum	Brustzentrum	Brustzentrum	Brustzentrum	Brustzentrum
	Dysplasie	MIC (EM, Myome)	Dysplasie	MIC	Allg. Poliklinik
	Allg. Poliklinik	Urogynäkologie	Endokrino/ Repro	Tumor- Sprechstunde	Endokrino/ Repro
	Chemotherapie in der Tagesklinik	Endokrino/ Repro Chemo	Chemo	Chemo	Chemo
15:00			Tumorboard		
16:00	Besprechung SR 8	Besprechung SR 8	Besprechung SR 8	Besprechung SR 8	15:30 Besprechung

Feste Zeiten für **Mittags- oder Frühstückspausen** gibt es nicht. Sie stehen Ihnen aber selbstverständlich täglich zu. Einfach fragen...

Termine für **Gespräche mit dem Mentor** und für **Mini-CEX** sollen im Einführungsgespräch am 1. oder 2. Tag festgelegt werden.

Seminare und andere Lehrveranstaltungen

- Eigene PJ-Seminare finden 14-tägig statt. Der genaue Termin wird im Rahmen des Wochenplanes festgelegt, welcher Ihnen montags bei der Morgenbesprechung übergeben wird. Für konkrete Themenwünsche sind wir offen. Gern können in diesem Rahmen auch konkrete Fälle der Station ausführlicher erörtert werden.
- Zusätzlich findet jede Woche Dienstag gleich im Anschluss an die Morgenbesprechung im SR 8 unsere Röntgendemonstration statt.
- Jeden Mittwoch um 15:00 findet ebenfalls im SR 8 das Tumorboard statt.
- In den Räumen der Poliklinik befindet sich ein „Laparoskopietrainer“. Hierfür können individuell Übungstermine zunächst unter Anleitung, dann auch selbstständig, vereinbart werden. Ansprechpartner hierfür: Dr V. Auletta (329173) und Dr. A. Esber (329159).

Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in einer Morgenbesprechung	PJ-Beauftragter der Klinik/Mentor	1. oder 2. Tag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	Stationsarzt/Mentor	Sobald wie möglich	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Pflegedienstleitung (bzw. Delegierte) der Station	In der ersten Woche	
Vorstellung der zugehörigen Funktionsabteilungen	Stationsarzt/Mentor	In der ersten Woche	
Kurze Einweisung in die klinikspezifische Computersysteme sowie Vergabe von notwendigen Logins/Passwörtern	GB IT/Stationsarzt/Mentor	In der ersten Woche	
Einweisung in das Führen der Kurve/Patientenakte	Stationsarzt/Mentor	Sobald wie möglich	
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	In der ersten Woche	

Checkliste zum Ende des Tertials

Was?	Wer?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station	Stationsaufenthaltsraum	Letzte Woche, idealerweise letzter Tag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen	PJ-Beauftragter	Letzter Tag	
Rückgabe klinikeigener Gegenstände, z.B. Spind-Schlüssel, Mitarbeiter-Thoska	An den Eigentümer (z.B. Wäschezentrale, Mitarbeiterservice)	Letzter Tag	
Abschlussgespräch mit dem Mentor	Ruhiger, ungestörter Raum	Letzte Woche oder letzter Tag	
Evaluation	DOSIS	Spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs Examen	

Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

Der Arzt als medizinischer Experte

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen ihr Wissen noch lückenhaft ist.

Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

Der Arzt als Individuum

So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinander zu setzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen - z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Feedback und Lebenslanges Lernen

Als Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie eine sehr eindrückliche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem beginnenden Mediziner-Dasein, dass Sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird Sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu können, in welchen Bereichen Defizite bestehen und wie diese gezielt zu beheben sind. Dies zu erlernen ist jedoch keineswegs ein Selbstläufer oder passiert ganz automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

In Ihrem **Logbuch** finden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertiales erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden so genannte **Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise)** durchgeführt. Dies sind kleine Prüfungen von 15–20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patienten üben oder beispielsweise eine Untersuchung von der Aufklärung bis zur Befundübermittlung betreuen. Weitere Mini-CEX-Situationen können die strukturierte Sonografie-Untersuchung oder die Röntgenbildanalyse sein. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Prüfung erhalten Sie ein Feedback über die gezeigte Leistung. Es werden **keine Noten** vergeben. So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie, in Ihrem eigenen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Gehen Sie dabei auch gerne aktiv auf das ärztliche Personal zu. Die Prüfer sollten dabei nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen.

Die entsprechende Vorlage können Sie von den Seiten des Studiendekanats herunterladen:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPlusDownloads.html>


**Universitätsklinikum
Jena**

Mini-Clinical Evaluation Exercise (CEX)

Klinik: _____ Datum: _____

Stud.-Erfahrung: 1. Tertial 2. Tertial 3. Tertial

Prüfer: Assistenzärztin/arzt Fachärztin/arzt Oberärztin/arzt _____

PJ-Beginn: Herbst/ Frühjahr 20__

Anzahl bisheriger Mini-CEX im Tertial: _____

Art des Mini-CEX: <input type="checkbox"/> beobachtetes Patientengespräch (z.B. Anamnese) <input type="checkbox"/> Übergabe eines Patienten	<input type="checkbox"/> beobachtete klinisch-praktische Tätigkeit <input type="checkbox"/> Visitengespräch <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	Kann zu verbessern	Kann verbessert werden	Sollte verbessert werden	nicht beobachtet	Irrelevant
--	---	-----------------------	------------------------------	--------------------------------	---------------------	------------

Krankengeschichte						
Kommentar zu: Prägnanz, Systematik oder Aufbau der Schilderungen/Fragen, inhaltlicher Richtigkeit und Vollständigkeit bei Übergaben/Visiten						
Kommunikation/Medizinische Gesprächsführung						
Kommentar zu: Stellen zielgerichteter Fragen, Anwendung spezieller Gesprächstechniken (offene Fragen, aktives Zuhören etc.), Non-verbale Kommunikation, angemessenes ärztliches Verhalten beim Patientenkontakt						
Körperliche Untersuchung						
Kommentar zu: Systematik, Untersuchungstechnik, Korrektheit der Befunde, Erklärung des eigenen Handelns						
Klinisches Urteil/Management						
Kommentar zu: Sinnvolle Verdachts- und Differentialdiagnosen, Angemessener Vorschlag zur weiteren Diagnostik und zu therapeutischen Möglichkeiten, Verständnis der klinischen Zusammenhänge						
Organisation/Effektivität						
Kommentar zu: Arbeitstempo, zielgerichtetes Arbeiten, Stringenz, Prioritätensetzung						

Weitere Anmerkungen/Empfehlungen zu weiteren Lernzielen:

Hygiene im Stationsalltag

Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Basishygienemaßnahmen durch alle Mitarbeitenden, sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im **Hygieneplan** und den Isolierungshinweisen.

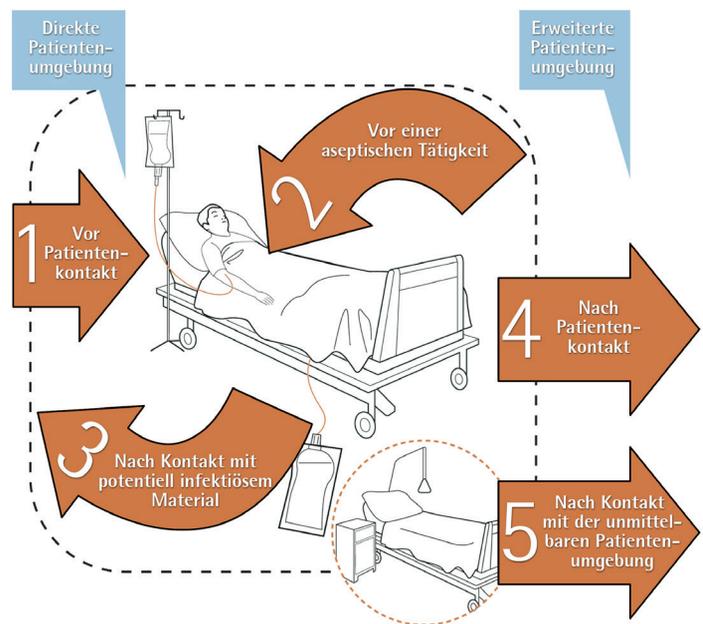
Die durch Sie täglich umzusetzenden Basishygienemaßnahmen umfassen

- » die Händehygiene,
- » das korrekte Tragen der Dienstkleidung
- » das korrekt An- und Ablegen von Schutzkleidung bei Erfordernis je nach Erreger
- » sowie die Desinfektion von an Patient*innen eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht (5 moments of hand hygiene, Abb. 1) als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze (Abb. 2) für 30sec desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Fingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes notwendig.

Auch die Dienstkleidung (Kasack und Hose) dient dem Schutz der Patient*innen und Mitarbeitenden. Das Tragen von privater Kleidung über oder sichtbar unter der Dienstkleidung ist aufgrund des Kontaminationsrisikos nicht erlaubt. Der Arztkittel



© basierend auf „My 5 Moments of Hand Hygiene“, WHO 2009

Abb. 1

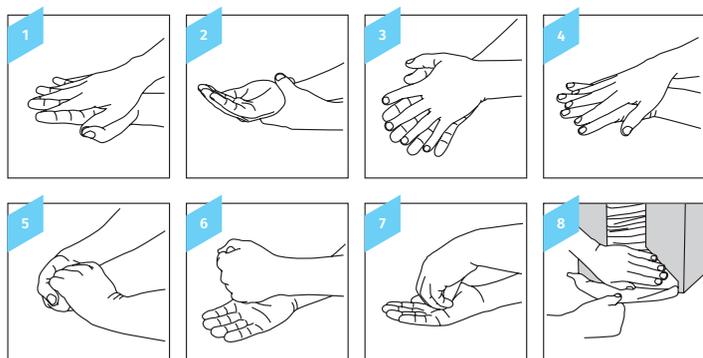


Abb. 2

ist lediglich ein Statussymbol und hat v.a. durch seine langen Ärmel ebenfalls ein hohes Kontaminationspotential, weshalb auf das Tragen verzichtet werden sollte. Die Dienstkleidung muss bei einem zu erwartenden Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. Kasack und Hose sollten nach Dienstschluss zur Reinigung abgeworfen und morgens somit frisch angezogen werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich (z.B. grün im OP-Bereich) - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen müssen hierzu beachtet werden.

Beim **Ablegen** jeglicher persönlichen Schutzausrüstung, ist auf die Reihenfolge zu achten:

1. Kittel von vorne mit Schutzhandschuhen aufreißen und gemeinsam mit den Schutzhandschuhen in einem Abwerfen.

Sollte dies nicht möglich sein, werden erst die Schutzhandschuhe abgeworfen, gefolgt von einer Händedesinfektion, gefolgt vom Aufreißen oder Aufschnüren des Kittels am Rücken

2. Händedesinfektion
3. Schutzbrille desinfizieren
4. Ggf. Haube abnehmen und Atemmaske wechseln
5. Händedesinfektion

Schutzbrillen sind nach jeder Nutzung zu desinfizieren. Darüber hinaus ist im momentanen Pandemiegeschehen mit COVID-19 zu erwähnen, dass **FFP2 Masken bei Barträgern** (ausgenommen Schnurbartfrisuren ist möglich) keinen aktiven Schutz bieten, da die Haare einen festen Sitz unmöglich machen. Hier müssen regelmäßige Rasuren vorgenommen werden. Der Sitz der FFP2 Maske ist mit dem **Seal Check** zu überprüfen, bei dem man nach Anlegen der Maske schnell, kräftig ein und ausatmet und die Maske sich entsprechend des Luftzugs bewegt und keinerlei Luft seitlich austritt.

Dem Desinfektionsplan müssen Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.

Nur durch die Umsetzung der vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeitenden bei jedem/r Patient*in und an jedem Tag ist die Übertragung von Infektions- und multiresistenten Erregern weitestgehend zu verhindern.

Viel Spaß und viele Grüße

Das Institut der Krankenhaushygiene und Infektionsmedizin des Universitätsklinikum Jena.

Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes des Uniklinikums:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikhygiene.

http://egotec.med.uni-jena.de/zentral_media/Krankenversorgung/Krankenhausthygiene+.html

(Link nur aus dem Klinikumsnetzwerk zu erreichen)

